



Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2025
(gehalten am 3. Dezember 2024)

Klarheit, Herausforderungen und Zuversicht

Lieber Herr Bürgermeister Eberle,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
liebe Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Gäste,

wir wollen das Motto 'Klarheit und Zuversicht', das Sie, Herr Bürgermeister, für Ihre Haushaltsrede als Überschrift gewählt haben, gerne aufgreifen. Aber wir haben Ihr Motto mit dem Begriff 'Herausforderungen' ergänzt.

Unsere Gesellschaft steht vor sehr großen Herausforderungen: viele Demokratien wanken, der soziale Zusammenhalt bröckelt und wir spüren verstärkt den Klimawandel. In naher Zukunft kommen auf unsere Gemeinde immense Investitionen in die Infrastruktur zu, wie z. B. Investitionen in das Stromnetz, in die Wärmewende oder in das Starkregenmanagement. Das soziale Miteinander haben wir investiv schon länger im Blick, bei den anderen großen Maßnahmen stehen wir erst bei der Konzepterstellung, bzw. in der Planung.

Für unsere Gemeinde heißt dies: Wir müssen die richtigen Konzepte erarbeiten und verwirklichen, und möglichst viele Salacherinnen und Salacher für diesen Weg gewinnen. Alle diese kommunalen Herausforderungen müssen aber auch finanziert werden. Eingangs möchte ich eine nüchterne, betriebswirtschaftliche Betrachtung des Haushaltsentwurfs vornehmen.

Im Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans ist die Entwicklung des veranschlagten Ergebnishaushaltes für die Jahre 2018 bis 2028 grafisch dargestellt. Auffällig an diesem Schaubild ist, dass wir nur zweimal ein positives Ergebnis und dabei nur einmal auch die Abschreibungen erwirtschaftet haben bzw. werden. Doch die Darstellung trügt und spiegelt nicht die tatsächliche finanzielle Lage wider. Seit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz 2018 liegen noch keine endgültigen Jahresabschlüsse vor. Hohe und steigende liquide Mittel sind aus Sicht der SPD-Fraktion ein Beleg dafür, dass die eigentlichen finanziellen Ergebnisse positiver sind als die, die im Haushaltsplanentwurf 2025 dargestellt sind.

2018 hat die Gemeinde Salach die Doppik eingeführt und das bisherige Buchungssystem Kameeralistik abgelöst. Der Begriff Doppik beschreibt die doppelte Buchführung in Kontenform. Dieses Buchungssystem soll einen umfassenden Überblick über die finanzielle und wirtschaftliche Gesamtsituation einer Kommune liefern. Die Doppik zielt darauf ab, durch Vorgabe von gewünschten Ergebnissen und Zielen entsprechend zu wirtschaften und möglichen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Allerdings fehlen uns bisher die Bewertungsgrundlagen, um die Finanzkraft Salachs reell bewerten und Ziele vorgeben zu können, da die Jahresabschlüsse seit 2019 noch nicht endgültig festgestellt wurden. Hier wäre Klarheit angebracht. Deshalb beantragen wir, dass die Gemeindeverwaltung einen verbindlichen Zeitplan erstellt, bis wann die jeweiligen endgültigen Ergebnisse der Jahresabschlüsse dem Gemeinderat vorzulegen sind. **(Antrag)**

Wir wissen natürlich, dass die personelle Situation durch Personalwechsel und längere Vakanzen in der Kämmerei angespannt ist. Aber mit unserer Personalentscheidung soll sich diese personelle Situation ab März 2025 wieder normalisieren.

Doch nun noch ein paar Anmerkungen zum vorliegenden Zahlenwerk.

Der Ergebnishaushalt mit einer Unterdeckung von 1,47 Mio. Euro spricht keine wirklich gute Sprache für gesunde Gemeindefinanzen in Salach. Wir setzen darauf, dass durch einen geringeren Anstieg der Kreisumlage der Saldo unter 1 Mio. Euro gedrückt werden kann. Und wir müssen dann in diesem Haushalt bereits die Weichen stellen, bei den Personalkosten zumindest in der Kernverwaltung auch für die kommenden Jahre eine rote Linie zu ziehen.

Ansonsten bleibt für schwarze Zahlen beim Ergebnishaushalt die von der SPD seit Jahren mit Nachdruck empfohlene Linie: Stärkung der Einkommen-Steuerkraft durch angemessene Einwohnerzunahme - nach dem herben Rückschlag durch den Zensus - und Stärkung der Gewerbesteuerkraft durch aktive Wirtschaftsförderung. Initiativen unserer Fraktion liegen dazu vor.

Was wir auf keinen Fall mittragen wollen, ist eine Begleichung des Defizits im Ergebnishaushalt durch Immobilien- und Baulandverkäufe seitens der Gemeinde, also einmalige Einnahmen für laufende Ausgaben. Immobilienverkäufe sind - wie mühsam in Salach zum Konsens gebracht - auf große investive Maßnahme zweckgebunden auszurichten.

Im Finanzhaushalt klafft seit Jahren eine große Lücke zwischen den geplanten investiven Auszahlungen und den tatsächlich getätigten Auszahlungen. Die Quote beträgt im Vergleich zwischen IST und SOLL im Durchschnitt nur 30 %, d. h., aus Sicht der SPD-Fraktion wäre hier eine realistischere Planung von machbaren Investitionen angebracht.

Ich brauche hier nicht zu betonen, dass eine Gemeinde neben der finanziellen Haushaltsverantwortung auch eine soziale, ökologische und wirtschaftliche Verantwortung hat, die wir thematisch gegliedert haben und nun erläutern werden.

Nun komme ich zu unserem großen IBA-Projekt '**Quartier Mühlkanal**':

Das geplante Gemeinschaftszentrum auf den Krautländern hätte generationsübergreifend ein attraktiver Ort der Begegnung aller Salacher Bürgerinnen und Bürger werden sollen. Diese Begegnungsstätte hätte Salach in Punkto sozialer Zusammenhalt definitiv einen Mehrwert verschafft. Die Kosten sind nach oben geschossen und wir mussten uns die Frage stellen, ob wir es der Bürgerschaft gegenüber verantworten können, das Risiko noch weiter steigender Kosten einzugehen. Es gab keine Sicherheit, dass die Obergrenze für die angesetzten Projektkosten von 17 Mio. Euro auch tatsächlich eingehalten werden können. Der Gemeinderat hat sich nach langen Überlegungen entschieden, die Reißleine zu ziehen und auf den Krautländern vorerst nur das Riegelbauwerk zu realisieren.

Besonders am Herzen liegt uns die Jugend: Ausgangspunkt für das Gemeinschaftszentrum war die Schaffung eines neuen Jugendhauses auf den Krautländern. Deshalb ist es für uns wichtig, dass im Gebäuderiegel attraktive Räumlichkeiten für Jugendliche entstehen werden. Allerdings wird es zum Bau des Riegels noch etwas dauern.

Die jetzigen Jugendräume in der Staufeneckschule werden vor allem in der Mittagspause von vielen Schülerinnen und Schülern genutzt. Allerdings sind diese Räume baulich in keinem guten Zustand. Wie im Verwaltungsausschuss berichtet wurde, ist Feuchtigkeit in diesen Kellerräumen das Problem. Deshalb wäre bis zum Bau des Riegels eine Übergangslösung sinnvoll.

Gerade Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren haben zurzeit in Salach keine geeigneten Begegnungsräume oder geeignete Begegnungsplätze, wo sie sich ungestört aufhalten können. Mit einfachen Mitteln könnte eine Übergangslösung verwirklicht werden. Wir **beantragen**, die abgebaute Skatebahn auf den Krautländern wieder zu errichten, dazu ein paar Bänke oder auch einen Container. So ein Container könnte bis zum Bau des Riegels als Begegnungsstätte und Jugendraum fungieren.

Nach Fertigstellung des Riegels und der angedachten Jugendräume könnten die Container wieder problemlos abgebaut und anderweitig in der Gemeinde genutzt werden, zum Beispiel für die Mittagsbetreuung in der Staufeneckschule.

Für die weitere Nutzung der Krautländer stellen wir uns neben einer Bebauung entlang der Hermannstraße als städtebauliche Raumkante auch einen Bürger- und Jugendpark mit modernem, attraktivem und generationenübergreifendem Aufenthalts- und Begegnungsort vor. Bei der Gestaltung des Parkes ist darauf zu achten, dass man den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht wird, um auch angesagte Sportaktivitäten nachgehen zu können.

Die Umsetzung eines urbanen Quartiers im Schachenmayr-Areal ist eine einzigartige Chance, Salach in sämtlicher Hinsicht zu bereichern und noch mehr aufzuwerten. Um weiterhin mit großen Schritten in die richtige Richtung zu navigieren, ist es zwingend notwendig, attraktive Nutzungsmöglichkeiten zu finden, die mit den Ideen und Vorstellungen möglicher Interessenten und Investoren sowie mit den Bedürfnissen der Gemeinde Salach harmonisieren. Funktionen und Räumlichkeiten, die im Gemeinschaftszentrum auf den Krautländern vorgesehen waren, könnten wir auf dem Schachenmayr-Areal verwirklichen.

Eine gesunde und attraktive Entwicklung des Areals würde sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich einen Mehrwert für die Gemeinde zur Folge haben. Durch die attraktive Lage und Anbindung an die Bahn sowie die direkte Anbindung an der Fahrradwegkonzeption ist das Areal auch für Menschen aus den Nachbarkommunen problemlos zu erreichen und somit sehr attraktiv.

Für die Gebäude in Gemeindebesitz sind wir auf Investoren und Interessenten angewiesen. Im Sommer haben wir für diese Gebäude ein Markterkundungsverfahren auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat bisher noch nicht präsentiert. Dies sollte aus unserer Sicht frühzeitig im nächsten Jahr erfolgen.

Die Umgestaltung der Bahnunterführung Dole spielt in der Tat eine entscheidende Rolle. Es ist ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Entwicklung des Quartiers im Schachenmayr-Areal mit einer Anbindung an die Ortsmitte. Ein Steg über die Fils wäre eine gute urbane Komplettierung und würde eine fußläufige Verbindung der Gewerbebetriebe in die Gastronomie und Geschäfte im Areal schaffen, aber auch mögliche Wohninteressenten aus den Betrieben anziehen. Natürlich müsste über die Finanzierung geredet werden. Aber die Idee sollte in den Planungen eingearbeitet werden.

Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Klimaanpassung

Im Jahr 1989 war Salach einer der Vorreiter mit der Bestandsaufnahme und Kartierung der Biotope auf der Gemarkung. Diese Kartierung wurde in den Jahren 1999 und 2011 fortgeschrieben und aktualisiert, seit 2011 ist aber nichts mehr geschehen. Und das, obwohl in den letzten Jahren die Bedeutung der Biotope und vor allem deren Vernetzung zu funktionierenden Lebensräumen für Pflanzen und Tiere immer klarer geworden ist. Viele dieser Biotope, insbesondere die auf Feuchtigkeit angewiesenen, leiden schon deutlich erkennbar unter dem Klimawandel mit sich verstärkender Hitze und Trockenheit, aber auch unter vielen anderen Eingriffen. Leider ist bei vielen Biotopen für das Jahr 2011 als Fazit enthalten, dass es eine Verschlechterung des Zustandes gab. Die Bedeutung von Biotopen für den Erhalt der Artenvielfalt und damit für das Aufrechterhalten des Wasserkreislaufs, für das Bestäuben von Pflanzen, für die Luftreinhaltung und damit ganz wesentlich für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen, soll an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt werden und daraus ergibt sich dann auch eine Verpflichtung, Maßnahmen für Erhalt und Verbesserung unserer Biotope zu ergreifen. Für unser Gemeindegebiet brauchen wir unbedingt eine Bestandsaufnahme über die erforderliche Biotopvernetzung. Erste Informationen gab es seitens der Naturschutzbehörde bereits. Für die hierfür erforderlichen Schritte sind von Landesseite attraktive Fördermittel bereitgestellt, die es hierfür zu nutzen gilt.

Neben den Biotopen soll unser Blick auch auf das Grün an unseren Straßen und in unseren Gärten fallen. Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Verwaltung unseren letztjährigen Antrag einer Gartenfibel erweitert hat, um das Thema Nachhaltigkeit, Naturnähe und Entsiegelung den Salacher Gartenbesitzern näher zu bringen. Um das Grün an unseren Straßen zu schützen, müssen wir auch Schneeräumung und Winterdienst betrachten. Das Grün leidet nicht nur im Sommer unter Hitze und Trockenheit, sondern auch im Winter unter dem Streusalz. Da die Winter tendenziell immer milder werden, wird davon sicher weniger verwendet als noch vor einigen Jahren, aber die negativen Auswirkungen auf das Wasser und die Pflanzen und auch Tiere bleiben trotzdem. Im aktuellen Straßengesetz § 41, der die Räumpflicht der Gemeinde auf den Straßen regelt, steht dazu folgender Satz: "Dabei ist der Einsatz von Auftausalzen und anderen Mitteln, die sich umweltschädlich auswirken können, so gering wie möglich zu halten".

Daraus ergibt sich unserer Ansicht nach zwingend, dass das umweltschädliche Streusalz vermieden werden muss, wenn es vermieden werden kann. Deshalb beantragen wir, umweltfreundliche Alternativen zum herkömmlichen Streusalz zu recherchieren und umgehend bei entsprechenden Wetterlagen einzusetzen (**Antrag**). Unsere Straßenbäume, unsere Haustiere, unsere Fahrräder und Autos und auch unsere Infrastruktur werden es uns danken. Die eventuell entstehenden Mehrkosten sind in diesem Falle gut investiert. Darüber hinaus ist es zum einen erforderlich, die privaten Haushalte darüber aufzuklären, dass Streusalz zum Räumen der Gehwege etc. in der aktuellen Streupflichtsatzung von 2006 ohne Ausnahme verboten ist. Das kann z. B. auch in der geplanten Broschüre zur Nachhaltigkeit geschehen. In diesem Zusammenhang schlagen wir vor, die aktuelle Räum- und Streupflichtsatzung von 2006 insgesamt zu überarbeiten und dabei insbesondere die Verpflichtung zu relativieren, während eines Schneefalls gantztägig unverzüglich weiter zu räumen. Dies kann nämlich eigentlich nur sichergestellt werden, wenn eine räumpflichtige Person im Bedarfsfall gantztägig vor Ort ist und dafür Zeit hat. Wenn wir hier aus der Satzung etwas den Druck herausnehmen, können wir die Bürgerinnen und Bürger wahrscheinlich auch eher zum Verzicht auf Streusalz bewegen (**Antrag**).

Von der Verkehrssicherungspflicht zu Verkehr und Mobilität

Bei der Mobilität sehen wir eine klare Priorität: Mobilität muss den Menschen dienen, muss ihre Mobilitätsbedürfnisse erfüllen, aber auch klar dort Grenzen ziehen, wo wichtige andere Bedürfnisse tangiert werden, z. B. wenn es um Ruhe, um intakte Umwelt und um die Vermeidung immer weiter steigender Klimaschäden geht.

Mobilität für Menschen bedeutet: Innerörtlich geht es darum, den langsamen Verkehr, d. h. den Fuß- und Radverkehr, attraktiv zu gestalten. Attraktiv heißt in diesem Zusammenhang klar erkennbare, sichere und möglichst durchgängige und direkte Wege. Dies ist eine nicht zu unterschätzende Aufgabe, die sowohl konzeptionell angegangen als auch im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen immer wieder nachgeschärft werden muss. Wir haben ein Radverkehrskonzept erstellen lassen, das im Januar vorgestellt wird. Ziel muss dabei sein, dass hierbei sowohl innerörtlich als auch zwischen den umliegenden Ortschaften attraktive und sichere Wege entstehen. Bei den überörtlichen Wegen gibt es aktuell einen Antrag unserer Fraktion, den Beton-Weg nach Eislingen in Verlängerung der Zeppelinstraße gesteuert durch Bewegungsmelder zu beleuchten. Wir beantragen, die dafür benötigten Gelder im kommenden Haushalt bereit zu stellen, da diese Verbindung einen wichtigen Schul- und Freizeitweg darstellt und durch die Fahrradstraße auf Eislinger Seite und durch aus dem Radverkehrskonzept auf Salacher Seite hervorgehende Maßnahmen sicher weiter an Bedeutung gewinnen wird (**Antrag**).

Eine weitere überörtliche Verbindung ist durch den Radschnellweg an Salach entlang zwischen Eislingen und Süßen beim Rückbau der alten B10 entstanden. Hier müssen wir versuchen, diesen Radschnellweg sinnvoll an die Salacher Radstrecken anzubinden. Bisher ist das noch nicht geschehen. In diesem Zusammenhang sind wir auf das schon angesprochene Radverkehrskonzept gespannt, das diesen Aspekt hoffentlich betrachtet und beantragen die Prüfung, ob das im Gemeindebesitz befindliche Grundstück am Ende der Fränkelstraße mithilfe eines Durchstichs zur Burrenstraße eine direkte und schnelle Anbindung Richtung Schachenmayr, Dole und Ortsmitte ermöglicht (**Antrag**).

Im Zusammenhang mit dem Radschnellweg ist die Anbindung der Bushaltestellen dort für die Fußgänger bisher unzureichend, da bisher nur ein fußläufiger Zugang über die Hauptstraße besteht. Hier ist zu prüfen, inwieweit die Anbindung dieser Bushaltestellen aus verschiedenen Richtungen für Fußgänger verbessert werden kann (**Antrag**). Dies kann auch im Rahmen eines Fußverkehrs-Checks geschehen, für den man sich beim Verkehrsministerium bewerben kann. Für die Fußgänger und insbesondere für die in Ihrer Mobilität eingeschränkten Fußgänger wollen wir eine kontinuierliche Verbesserung der Barrierefreiheit auf unseren Wegen und bitten daher um eine Planung weiterer Maßnahmen zur Barrierefreiheit und die Bereitstellung der dafür erforderlichen Mittel im Haushalt. Als investive Maßnahme, sollte der Fußweg zwischen der Burg- und Hollstraße dahin gehend geprüft werden, ob eine Rampe oder Kinderwagentreppe realisiert werden kann.

Als eine Maßnahme aus dem Lärmgutachten wird auf weiten Strecken unserer Durchgangsstraßen ein Flüsterbelag vorgeschlagen. Der Landkreis als Träger dieser Straßen ist dabei in der Pflicht. Die Straßensanierung ist für das Jahr 2027 eingeplant. Wir als Gemeinde sollten bis dahin bereits eine fertige Planung haben, wie der Straßenraum unserer Durchgangsstraßen gestaltet werden soll (**Antrag**). Unsere Durchgangsstraße können zu einem Ort des Verkehrs für alle Verkehrsteilnehmende werden, die Aufenthaltsqualität kann gesteigert und der Straßenraum belebt werden.

Bildung und Betreuung

Investitionen in die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen sind Investitionen in die Zukunft. Wir freuen uns, dass unsere Staufeneckschule von Schülerinnen und Schülern und Eltern so gut angenommen wird. Wir investieren viel in unsere Schule und wollen das auch weiterhin tun, damit die Kinder und Jugendlichen dort gut aufs Leben vorbereitet werden. Ein Thema, das immer wieder zurecht für Unmut sorgt, ist die Verkehrssituation zum Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende. Deshalb haben wir als SPD-Fraktion im April dieses Jahres ein Konzept zur Stärkung der Verkehrssicherheit beantragt. Nachdem die ersten Maßnahmen inzwischen umgesetzt sind, bitten wir um einen Sachstandsbericht im Gemeinderat im ersten Quartal 2025 (**Antrag**).

Bildung fängt nicht erst in der Schule an, sondern bereits in der Kita. Wir in Salach können hier hohe qualitative Standards bieten und haben die Plätze immer bedarfsgerecht ausgebaut. Doch der Bedarf an Betreuungsplätzen steigt weiter an. Die Entwicklung des Schachenmayr-Areals werden mehr junge Familien nach Salach ziehen, der Bedarf an Kinderbetreuung wird nochmals steigen. Nachdem das Gemeinschaftszentrum mit Kita nun nicht auf den Krautländern realisiert wird, sollten mögliche Standorte frühzeitig identifiziert und dem Gemeinderat Vorschläge für geeignete Standorte unterbreitet werden.

Sozialer Zusammenhalt

Gerade in Zeiten, die stark von Wandel und von Krisen geprägt sind, ist es umso wichtiger, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Uns ist es wichtig, dass es in Salach ausreichend und attraktive Angebote gibt, die Menschen zusammenbringen und die den Austausch untereinander fördern.

Immer mehr Menschen leben allein, besonders ältere Menschen. Uns ist es wichtig, dass auch die Seniorinnen und Senioren gute und vielfältige soziale Angebote haben. Wir sind hier bereits gut aufgestellt. Uns ist aber wichtig, dass wir gerade diejenigen älteren Menschen in den Blick nehmen, die allein leben und vielleicht nicht einen Stammtisch oder ähnliches aufsuchen. Wir schlagen daher vor, dass ein Konzept für eine aufsuchende Seniorenarbeit, vergleichbar mit der Initiative von Frau Dr. Ehlers vor Corona, erarbeitet wird.

Wir begrüßen den Vorschlag, ein niederschwelliges Bewegungsangebot ('Fünf Esslinger') für Seniorinnen und Senioren zu initiieren. Dieses Angebot sollte aus unserer Sicht sukzessive erweitert werden.

In seiner nun fast 40-jährigen Geschichte war und ist das Vereinshaus in der Weberstraße ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für viele unserer Vereine und Initiativen. Durch Veränderungen in der Vereinslandschaft und den Überlegungen im geplanten Riegelgebäude auf den Krautländern oder auf dem Schachenmayr-Gelände barrierefreie Räumlichkeiten für unsere Bürgerschaft anzubieten, stellt sich für uns die Frage nach der künftigen weiteren Nutzung der Räumlichkeiten. Wir bitten deshalb um einen Bericht, sowohl zur aktuellen Nutzung, Größe und Auslastung der Räumlichkeiten sowie dem Zustand der sanitären Einrichtungen, als auch über die weiteren Nutzungsmöglichkeiten in der Zukunft nach Fertigstellung des Riegels (**Antrag**).

Ortsgestaltung, Wohnraum und Infrastruktur

Eine attraktive Ortsgestaltung liegt uns am Herzen. Daher begrüßen wir die fortwährende Aufwertung unseres Marktplatzes als zentralen Begegnungsort in der Ortsmitte ausdrücklich. Mit der Erweiterung der Gastronomie vor Ort und mit der Fassadenneugestaltung des Wohn- und Geschäftshauses in der Ortsmitte tut sich auch von privater Seite so einiges.

Daher heißt es nun auch von kommunaler Seite - dranbleiben! Im kommenden Jahr soll nun endlich - auch auf Initiative des Gemeinderats hin - die Beleuchtung verbessert werden, was wir sehr positiv sehen. Im Sommer zeigte sich jedoch, dass vor Ort dringend auch ein Sonnenschutz benötigt wird. Mit der Aufstellung eines öffentlichen Trinkwasserbrunnens könnte man zwei sinnvolle Hitzeschutzmaßnahmen im Zusammenschluss umsetzen **(Antrag)**. Gleichwohl halten wir ein langfristiges Gesamtkonzept mit einem stufenweisen Umsetzungsplan für sinnvoll.

Unser Freibad wurde durch die diesjährigen Hochwasserereignisse stark in Mitleidenschaft gezogen und die Badesaison wurde bereits Anfang Juni beendet, bietet nun aber die Chance, die ohnehin notwendige Sanierung der Filteranlage und auch den Bau barrierefreier Toiletten und Umkleieräume - hoffentlich ohne größere Unterbrechungen - bis zur Badesaison 2025 umzusetzen. Mit der Investition von über 1,2 Mio. € zeigen wir, dass der Erhalt unseres Schachenmayr-Freibads als wichtiger gesellschaftlicher Treffpunkt für uns ein bedeutender Baustein des sozialen Zusammenhalts darstellt. Mit der Gründung eines Freibad-Fördervereins - ähnlich wie in Ebersbach - könnte diese Bindung gestärkt werden und die Bürgerschaft zum langfristigen Erhalt unseres Freibads beitragen.

Die zur Verfügung Stellung von bezahlbarem Wohnraum bleibt auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen unserer Fraktion. Das von uns geforderte Leerstandsmanagement, welches in diesem Jahr weiterentwickelt wurde, zeigt erfreulicherweise auch bereits die ersten Erfolge. Wir wünschen uns deshalb eine Evaluierung im kommenden Jahr, ob das Programm weiterhin die gewünschten Effekte am Wohnungsmarkt erzielt.

Aber auch der Bau von bezahlbarem Wohnraum muss weiter unser Ziel sein. Das Grundstück des Alten Gaswerks bietet sich hierfür - trotz aller Unkenrufe - weiterhin an. Wie kann hier, trotz der Altlastensituation, eine Realisierung erfolgen? Wir bitten um einen Bericht, ob eine Umsetzung z. B. in einem Kooperationsmodell (beispielsweise einer Public Private Partnership) möglich wäre. Der Abriss des Bestandsgebäudes sollte in jedem Fall durchgeführt werden **(Antrag)**.

Auch in den kommenden Jahren sind Investition in unsere Schul- und Sportinfrastruktur notwendig. Neben der weiteren Ertüchtigung unseres Schulhofs muss auch das Dach unserer Staufeneckhalle dringend saniert werden. Leider hat der Vandalismus auch vor unseren Schul- und Sportanlagen nicht Halt gemacht. Welche sinnvollen Maßnahmen gibt es, um dieser Zerstörungswut Einhalt zu gebieten und unsere Gebäude und die Außenanlagen zukünftig zu schützen? Dies sollten wir im kommenden Jahr diskutieren und bitten um entsprechende Vorschläge.

Auch die weitere Zukunft des sogenannten Festplatzes an der Stauerlandhalle sollten wir in den Blick nehmen. Unser Naturkindergarten wertet die Fläche zwar eindeutig auf, wirkt aber wie ein Fremdkörper auf dem geschotterten Platz, der inzwischen wie ein Lagerplatz einer Baufirma wirkt. Welche sinnvollen Nutzungen können hier in der Zukunft entstehen (z. B. zweiter Waldwagen, Trimm-Dich-Pfad, Finnenbahn) und wie können wir einen fließenden naturnahen Übergang in den Wald darstellen. Vielleicht käme hierfür auch ein Projekt mit Studierenden der Landschaftsplanung in Frage.

Mit einem Spielplatzkonzept wollen wir zielgerichteter künftig auch in die Qualität und Ausstattung unserer Spielplätze investieren. Dass finden wir richtig und wichtig. Schön wäre es, wenn das geltende Rauchverbot deutlicher an den Spielplätzen gekennzeichnet wäre, dies wurde versprochen, wurde aber noch nicht umgesetzt.

Für die Entsorgung von Zigarettenkippen - die nachweislich massive Schäden für die Tier- und Pflanzenwelt durch Mikroplastik und Schadstoffe mit sich bringen - sollten zukünftig Mülleimer mit Aschenbecher zur Verfügung gestellt werden, damit diese nicht in der Umwelt entsorgt werden.

Beim Ausbau und der Sanierung unserer Ortsstraßen hinken wir leider wie so häufig hinterher. Jahr für Jahr wird der Straßenausbau im Haushalt für zahlreiche Straßenzüge vorgesehen, umgesetzt wird leider fast nichts. Das erinnert an den Sprung in einer Schallplatte - der sich leider auch auf unsere jährlichen Haushaltsreden adaptieren lässt und sich Jahr für Jahr dort wiederfindet und wiederholt. Wir brauchen jetzt endlich ein verlässliches Straßenausbauprogramm. Dies umfasst auch, dass mit Planungen aus der Schublade auf Veränderungen zeitnah reagiert werden kann, siehe Adalbert-Stifter-Straße. Wir müssen hier einfach in einen kontinuierlichen Arbeitsmodus kommen, sonst schieben wir die Bugwelle 'Sanierungsstau' immer weiter vor uns her. Leider wurde der Zustandsbericht über die Ortsstraßen immer noch nicht im Gremium vorgestellt, ebenso ist uns der Zustand unserer Brückenbauwerke und der dort gegebenenfalls vorhandene Sanierungsbedarf nicht bekannt, so dass wieder mal nur eine 'gefühlte' Priorisierung möglich ist.

Wir **beantragen** deshalb bei den derzeit im Haushalt bis 2028 eingeplanten Straßenbaumaßnahmen bereits im kommenden Jahr in die entsprechenden Ausbauplanungen durch externe Partner einzusteigen und auch endlich die verpflichtende Ingenieurbauwerksprüfung durchzuführen, um rechtzeitig handeln zu können. Anhand des Zustandsberichts könnte sich auch bei den noch ausbaupflichtigen Straßen eine Priorisierung ergeben, um diese zusätzlich in eine Umsetzung bringen zu können.

Örtliche Wirtschaft und Digitalisierung

Salach hat viele natürliche Vorteile, um als wirtschaftsstarke Gemeinde die Zukunft zu gestalten. Wir haben die Vorteile des Ballungsraumes, einschließlich Verkehrsanbindung, nahe bei uns. Und wir haben die Vorzüge schöner Natur und Lebensqualität in unserem Rücken.

Die vergangenen Jahre haben auch uns eine gute Ernte eingebracht: Wir sind eine arbeitsplatzstarke Pendler-Einzugsgemeinde. Wir haben früher nie gekannte Gewerbesteuererinnahmen von über 5 Mio. Euro. Und für die Zukunft gilt: Mit innovativem Kleingewerbe im Schachenmayr-Areal, Platz für sich ansiedelnde heimische Betriebe an der Lautertalstraße, vielleicht einem Interessenten für das vom Besitzer nicht genutzte Papierfabrikgelände, sowie einer sanierten und im Straßenraum gestalteten Hauptstraße mit einer Trendumkehr bei Läden und Dienstleistern haben wir mehrere Karten in der Hand, die zu Trümpfen werden können. Von der Gemeindeverwaltung erwarten wir deshalb eine klare Schwerpunktsetzung bei der Wirtschaftsförderung.

Dazu zählt auch eine aktive Bodenvorratspolitik. Hier blieb vieles liegen. Wir erwarten künftig eine offene und rechtzeitige Kommunikation, wenn Schlüssel-Grundstücke zu haben sind und sollten dazu auch früh im neuen Jahr eine Liste möglicher Objekte vorgelegt bekommen (**Antrag**). Den eingesetzten Betrag von 2 Mio. Euro würdigen wir, sehen aber auch, dass er schnell verbraucht sein kann und wollen dann dennoch nicht die Hände in den Schoß legen.

Wohnen ist eng mit Arbeitsplätzen verbunden. Wir wollen, dass Möglichkeiten für Mitarbeiter-, Azubi- und Studierenden-Wohnen im Gemeinderat aufbereitet und diskutiert werden.

Der Gemeinderat hat in Stellen und Ausrüstung investiert. Wir erwarten regelmäßige Fortschrittsberichte. Und wir haben die Erwartung, dass nun eine Phase der digitalen Verwaltung beginnt, bei der es nicht nur um interne Prozesse, sondern um die Außenbeziehung der Verwaltung zu den Bürgerinnen und Bürgern geht. Hier sind auch die Vereine und deren Bedarf an Konsolidierung ihrer eigenen Verwaltung einzubeziehen.

Klarheit, Herausforderungen und Zuversicht

Der Haushaltsplan mit der mittelfristigen Finanzplanung stellt die Weichen für die kommunalpolitische Zukunft. In diesem Entwurf des Haushaltsplanes finden wir viele unserer kommunalpolitischen Anliegen wieder. Gleichwohl kommen aus unserer Sicht auf unsere Gemeinde auch mittelfristig unabdingbare Investitionen im Bereich Klimaanpassung zu, die ich vorher schon erläutert habe. Mit unseren Anträgen setzen wir zusätzliche Akzente in wichtigen Bereichen.

Unser Dank gilt Herrn Bürgermeister Dennis Eberle, den Amtsleiterinnen Frau Gabriele Dory und Frau Sarah Lösching, dem Amtsleiter Herrn Marcus Büchler sowie allen Rathausbeschäftigten für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nicht vergessen möchten wir die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich und mit viel Engagement für unsere Gemeinde einsetzen. Auch hier sagen wir herzlich Dank. Wir brauchen diese engagierten Menschen auch weiterhin, um die großen kommunalpolitischen Herausforderungen gemeinsam zu schultern.

Die Herausforderungen für Salach sind enorm, aber wir sind zuversichtlich, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam schaffen werden.

Die Stellungnahmen zum Haushaltsplanentwurf fallen dieses Jahr in die Adventszeit. Weihnachten und das neue Jahr rücken immer näher. Es ist die klassische Zeit der Wünsche. Auch unsere Fraktion hat an die Gemeindeverwaltung einen großen Wunsch: Es würde unsere Gemeinderatstätigkeit ungemein erleichtern, wenn die Sitzungsvorlagen im neuen Jahr termingerecht im Ratsinformationssystem eingestellt werden.

Mit diesem Wunsch möchte ich unsere Stellungnahme beenden. Unsere Fraktion freut sich auf konstruktive und faire Haushaltsberatungen. Ich bedanke mich fürs Zuhören.